



# Meinungen zur Börsenlage

24.10.2012 | Ausgabe: 84 | Seite: 27 | Rubrik: Märkte |

## EUROPA

«Deutschland wird den Euro retten. Es ist quasi dazu verdammt, denn das Land hält zu viele Guthaben in der Eurozone. Solche Gedanken werden vor den Wahlen nicht öffentlich gemacht und bedeuten, dass Dividendenpapiere attraktiv bleiben. Angesichts des immer noch vorhandenen Abschreibungsbedarfs steht zudem fest, dass die Zinsen niedrig bleiben und die EZB die Geldzufuhr wie versprochen aufrechterhält. Vor diesem Hintergrund konnten sich Finanzwerte in den letzten beiden Monate gut halten. Wir halten das Abwärtsrisiko in der EU-Zone für limitiert, solange der Finanzsektor relative Stärke zeigt. Die Berichtssaison hat bislang keine grossen Enttäuschungen gebracht, weshalb wir Rückschläge für neue Einstiege nützen werden. Unsere Favoriten sind Henkel, SAP, Eon, BASF, Wolters Kluwer und Balfour Beatty. Risikofähigeren Anlegern empfehlen wir Rhön-Klinikum und Tod's.»

## NÜNLIST INVESTMENT MANAGEMENT

## FAVORITEN SCHWEIZ

«Die Konjunkturzahlen in den USA weisen zwar auf eine Stabilisierung des Wachstums hin, mit Fiscal Cliff und der Schuldenobergrenze gibt es aber weiterhin Unsicherheit. Erholungstendenzen sehen wir im Häusermarkt, im Konsumentenvertrauen und langsam auch im Arbeitsmarkt. In der Eurozone herrscht, vor allem in der Peripherie, zurzeit Rezession, die vorlaufenden Indikatoren scheinen sich jedoch zu stabilisieren. Das verlangsamte Wirtschaftswachstums in den Emerging Markets spricht für stimulierende Massnahmen, da die Inflation in den meisten Ländern unter Kontrolle ist. Die positive Finanzmarktentwicklung sollte nicht

zu Übermut führen oder darüber hinwegtäuschen, dass sich die erwarteten konjunkturellen Verbesserungen zuerst noch manifestieren müssen. Unsere Favoriten in der Schweiz sind ABB, Givaudan, Lonza, GAM und Looser Holding; kurzfristig Swiss Life und Valora.»

**VALIANT**

## **WÄHRUNGEN**

«Die Unterstützung der EZB für die Hochschuldenländer reduziert die Extremrisiken für den Euro, während die erneute geldpolitische Expansion der US-Notenbank den Dollar schwächt. Diese Kombination hat den Abwärtstrend des Euros gegenüber dem US-Dollar gebrochen. Wir erwarten eine Seitwärtsentwicklung. Gewisse Währungen von Schwellenländern mit guten Fundamentaldaten und eher höheren Zinsen, wie zum Beispiel der mexikanische Peso, der Singapur-Dollar, der koreanische Won und der polnische Zloty, dürften aufwerten. Für Investoren mit Referenzwährung Franken bleiben die schwedische und die norwegische Krone auf Zwölfmonatssicht attraktiv. Mit dem Nachlassen der Spannungen in der Eurozone hat sich der Franken etwas von der Euro-Untergrenze wegbewegt. Wir erwarten eine schrittweise Entwicklung auf 1,24 Fr. hin, sofern sich die Spannungen im Euroland nicht unerwartet wieder verschärfen.»

**CREDIT SUISSE**